



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Jacob Burckhardt und die Karlsruher Galerie**

**Burckhardt, Jacob**

**Karlsruhe, 1941**

Die Begutachtung der Karlsruher Gemäldegalerie

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75332)

DIE BEGUTACHTUNG DER  
KARLSRUHER GEMÄLDEGALERIE

GROSSHERZOG FRIEDRICH I. VON BADEN  
AN JACOB BURCKHARDT

Werthgeschätzter Herr!

Sie waren so freundlich Meine Bitte zu erfüllen, indem Sie sich mit Herrn Geheimen-Hofrath Wagner nach Freiburg begaben und von dort aus die Sammlung des verstorbenen Mr. Clark[e] in Littenweiler zum Behuf einer wissenschaftlichen Begutachtung besuchten. Ihren sehr schätzbaren Bericht vom 18ten Januar hat Mir Herr Wagner übergeben und damit die Berichterstattung über seine besonderen Untersuchungen verbunden.

Empfangen Sie Meinen verbindlichsten Dank für die große Bereitwilligkeit, womit Sie Meinem Wunsch entgegenkamen, Mir Ihr hochzuschätzendes Urtheil über die Kunstwerke der gedachten Sammlung freundlichst zukommen zu lassen. Ich erkenne diese Ihre Freundlichkeit um so dankbarer, als Ich nun Mich im Besitze einer werthvollen Arbeit befinde, die Mir einen sichern Überblick über den künstlerischen Werth einer Sammlung gewährt, deren Bedeutung Mir bisher völlig fremd war. Ich hoffe nun, daß durch Ihre werthe Vermittlung es Mir gelingen wird, entweder die ganze Sammlung oder einen Theil derselben dem Lande zu erhalten.

Ihre Mir bethätigte so freundliche Gesinnung gibt Mir den Muth, Ihnen bei diesem Anlaß einen Wunsch zu äußern, den Ich schon längere Zeit hege, den aber zu äußern Ich wegen mangelnder günstiger Gelegenheit Ich bisher nicht wagte.

Die hiesige Gemälde-Sammlung besitzt vielerlei Kunstschätze älterer Zeiten, deren Meister uns bekannt sind, aber auch Manche, worüber die Kunstkenner in ihrem Urtheil sich trennen. Eine genaue Bestimmung dieser zweifelhaften, oft nur nach Schulen bezeichneten Kunstwerke wäre sehr



wünschenswerth. Hiernach werden Sie gerne ermessen, wie werthvoll es Mir sein müßte, wenn Sie so freundlich sein wollten, dieses entscheidende Urtheil uns hier durch eigene Anschauung zu geben.

Wenn Sie etwa in der nahenden wärmeren Jahreszeit Mir die Freude Ihres Besuches gewähren wollten, so würde Ich Sie bitten während einiger Tage in Meinem Hause wohnen zu wollen, damit Sie mit aller Ruhe und Bequemlichkeit unsere Sammlungen genauer kennen lernen können.

Ich darf wohl annehmen, daß Ihnen hierdurch mancher Genuß bereitet würde und Ihnen vielleicht auch der Verkehr mit einigen Künstlern und Gelehrten angenehme Eindrücke bieten dürfte.

Möchten Sie diese Meine erneute Bitte, welche Ich zu Meinem Danke füge, freundlich aufnehmen und Mir Ihre etwaige Antwort gefälligst directe zukommen lassen.

Mit der Versicherung besonderer Werthschätzung verbleibe Ich

Ihr ergebener

Friedrich Großherzog v. Baden

Karlsruhe,

den 10ten Februar 1880.

J A C O B B U R C K H A R D T A N G R O S S H E R Z O G  
F R I E D R I C H I . V O N B A D E N

[Konzept]

Königl Hoheit

Allerdurchlauchtigster Herr

Bei tiefstem Dankgefühl für das huldvolle Zutrauen welches E. K. H. in Ihrer gnädigen Zufchrift vom 10. d. gegen mich haben an den Tag legen wollen, muß ich doch pflichtgemäß die Beforgniß aussprechen daß eine Befichtigung der Carlsruher Galerie meinerseits nicht diejenigen Resultate ergeben möchte welche jede große öffentliche Sammlung von Seiten der jetzigen kunsthistorischen Wissenschaft wünscht und erwartet.

Um nämlich – aus der bloßen allgemeinen Bestimmung der Bilder nach Schulen heraus – zur Benennung nach einzelnen Meistern zu gelangen, bedarf es der Arbeit eines Specialisten, namentlich in Sachen der holländischen Schule, welcher die ausgezeichnetsten Bilder der Galerie angehören, foviell ich mich nach leider sehr flüchtigem Besuche entfinne. Nun kann ich wohl im Ganzen angeben, welche Bilder für eine öffentliche Sammlung



wünschbar wären, bin aber weit entfernt, einer schon bestehenden Galerie gegenüber als Specialkenner auftreten zu dürfen, habe auch in der Sammlung von Littenweiler, deren Protocoll von E. K. H. so huldreich aufgenommen worden ist, mich fast durchgängig mit bloßer Bestimmung nach Schulen begnügen müffen. Die betreffenden Studien haben in neuester Zeit einen solchen Umfang angenommen daß nur wer denselben einen guten Theil seines Lebens widmet, noch für spruchfähig gilt. Jedermann hütet sich, einen Anspruch zu erheben dem er nicht genügen kann.

Als ein wahrer Specialist aber wäre unter denjenigen die ich irgendwie beurtheilen kann, am ehesten zu nennen Hr Dr. Wilh. Bode, Dir[ektorial] Assistent der Königlichen Museen in Berlin. Derselbe hat für die genannten Museen eine Reihe wichtiger Ankäufe von Gemälden und Sculpturen in verschiedenen Ländern geleitet und genießt auch das nahe Vertrauen Sr. Kaiserl. Hoht des Kronprinzen. Unter den Jetztlebenden möchte kaum Jemand die schwierige Unterscheidung der einzelnen holländ. Maler in so hohem Grade besitzen als er, und auch in allen übrigen Kunstgebieten ist ihm eine außerordentliche Kennerchaft eigen, um nicht zu reden von denjenigen allgemeinen Fähigkeiten welche man bei der Direction großer Sammlungen und nur dort erwirbt. Für alle Neubestimmungen einzelner Bilder kann heute nur ein Forscher vom Range Bode's die Verantwortung übernehmen, und in einem ganz besondern Zweige, den fürstlichen Porträts welche von Niederländern und von deutschen und französischen Schülern derselben herrühren, weiß schwerlich Jemand Rath wie er.

Was ich meinerseits vermöchte, wäre nur eine provisorische Durchsicht der Galerie, im Hinblick und in Beziehung auf einen Stärkeren der nach mir käme. Die Huld und Güte, welche E. K. H. gegen mich zu äußern geruht haben, läßt mich hoffen daß auch eine nur sehr bedingte Leistung würde mit Nachsicht aufgenommen werden. Ich wage nun auszusprechen, was mir ungefähr vorschwebt: eine schriftliche Zusammenstellung von allgemeinen und speciellen Bemerkungen über die Galerie, wie sie ein Kunstfreund etwa zu eigenem Gebrauche aufzeichnen würde, ohne irgendeinen Anspruch auf Vollständigkeit oder auf tiefere kunsthistorische Ergründung. Unsere Osterferien an der Univerfität laufen bis zum 20. od. 21. April; wenn ich innerhalb derselben 3 oder 4 Tage zu Karlsruhe in der Stille die Galerie studire, so kann ich dann vielleicht eine Aufzeichnung (direct) einfenden, welche für den hohen Herrn der Sammlung nicht völlig ohne Werth ist.

In tiefster Ehrfurcht und Ergebenheit

Ew. K. H. unterthänigster

Basel 15 Febr 1880.

JB.



GROSSHERZOG FRIEDRICH I. VON BADEN  
AN JACOB BURCKHARDT

Werthgeschätzter Herr Profeffor.

Ihr fehr freundliches Schreiben vom 15ten d. Mts. hat mir die erwünfchte Nachricht gebracht, daß Sie mir die Freude machen wollen, hierher zu kommen und Ihr werthvolles Urtheil über unfere Gemäldefammlung in vertraulichem Austausch kundgeben. Empfangen Sie meinen herzlichen Dank dafür und laffen Sie mich hoffen, daß es Ihnen genehm fein wird, während Ihres Aufenthaltes hier mein Gaft fein zu wollen.

Ihr freundlicher Rath, den Herrn Dr. Wilhelm Bode in Berlin zu confultieren, ift fo felbftlos und zugleich ein beredtes Zeugniß Ihres Intereffes für unfere Sammlung, daß ich nicht genügend auszufprechen vermag, wie dankbar ich die Ihre theilnehmende Kundgebung erkenne.

Gefattan Sie mir aber dennoch einen befonders großen Werth auf Ihr bewährtes Urtheil zu legen und zunächft mit Ihrer freundlichen Zufage eines baldigen Befuchs zu rechnen.

Da Sie fo freundlich find, denfelben für die Zeit der bevorftehenden Ofterferien Ihrer Hochschule in Ausficht zu ftellen, fo bitte ich Sie, mir gefälligft mittheilen zu wollen, wann ungefähr ich Ihre Ankunft hier erwarten darf. Ich werde nemlich wie alljährlich zum Geburtstag unferes Kaisers nach Berlin reifen und daher gerade über die Charwoche abwesend von hier fein. Aber auch während meiner Abwesenheit von hier bitte ich Sie mein Gaft fein zu wollen, fo fehr ich es auch beklagen würde, wenn mir die Freude verlagt fein follte, Sie perfönlich begrüffen zu dürfen.

Mit wiederholtem Ausdruck meines Dankes verbleibe ich

Ihr ergebener

Karlsruhe  
den 17 ten Februar 1880.

Friedrich Großherzog v. Baden

*In diefem zweiten Brief find alle Fürwörter, die fich auf den Großherzog beziehen, klein gefchrieben, was nur im perfönlichen, wenn nicht vertrauten Umgang üblich war.*



J A C O B B U R C K H A R D T A N G R O S S H E R Z O G  
F R I E D R I C H I . V O N B A D E N

Königl Hoheit  
Allerdurchlauchtigster Herr

[Konzept]

Indem ich für die huldvolle zweite Zufchrift Ew. K. H. vom 17. d. meinen ehrerbietigsten Dank ausspreche, habe ich zu melden, daß innerhalb der Zeit vom Ende Merz bis zum 21. April die nähere Bestimmung der Tage meines Aufenthaltes in Karlsruhe dem Ermessen E. K. H. völlig anheimgegeben ist. Ein genauerer Wink hierüber wird zu feiner Zeit genügen. Die Güte, womit E. K. H. Sich gegen mich zu äußern geruhen, giebt mir noch den Muth, einen Wunsch auszusprechen: im Interesse des Gutachtens selbst in der Stadt wohnen zu dürfen. Schon bei Jahren, bedarf ich der Zurückgezogenheit um zu arbeiten, wobei es sich von selbst versteht, daß ich Ew. K. H. jeden Augenblick zur persönlichen Verfügung stehe.

etc etc

19 Febr 80

*Nach der Art und Einstellung Burckhardts mußte ihm dieser Auftrag unangenehm sein, der um so weniger abgewiesen werden konnte, als er in freundlichster Form und als persönliche Bitte des Großherzogs nahe gelegt worden war. Hatte Wagner, trotz der Ablehnung seiner Anfrage, den Wunsch des Großherzogs in diese Richtung gelenkt? Jedenfalls schreibt Burckhardt wohl nicht ohne Vorwürfe an Wagner einen Brief, der bezeichnender Weise in den Karlsruher Akten fehlt und von dem leider auch kein Konzept vorhanden ist. Der allgemeine Inhalt läßt sich jedoch aus der Antwort Wagners erschließen.*

E R N S T W A G N E R A N J A C O B B U R C K H A R D T

Karlsruhe, 17 März 80.

Sehr verehrter Herr Profeffor!

Ihr freundlicher Brief, der mir heute mit feiner Nachricht zukam, daß ich Sie wohl bald würde hier begrüßen dürfen, ist mir um derselben willen eine willkommene Überraschung gewesen; eine Überraschung war er aber,



weil ich von Ihrer feither mit Serenissimo gepflogenen Correspondenz durchaus nichts gewußt hatte. Nachdem Sie mir erftmals gefchrieben, daß Ihnen jene Thätigkeit in unferer Galerie nicht wünschenswerth fei, kam ich zwar im Verlauf noch einige Male mit dem Großherzog zufammen; da aber die Rede nie weder auf Ihr Kommen, noch auf die Galerie kam, mit welch letzterer ich ja überdies in gar keiner amtlichen oder nicht amtlichen Beziehung ftehe, fo fand ich nicht einmal Gelegenheit zu fagen, daß Sie von der Abgabe eines Urtheils über die Bilder lieber dispensiert wären, denn ich wurde nicht darüber gefragt und hatte alfo auch keinen Grund, etwas anzurühren, von dem ich wußte, daß Sie es lieber mit Stillfchweigen übergangen wiffen möchten. Das Einzige, was feither gefchehen, ift, daß mir der Großherzog einmal, für mich fehr unerwartet, die Kataloge der Galerie und der Gipse durch einen niedern Hofbeamten fchickte, mit dem Erfuchen, fie durchzusehen, ob keine auffallenden Fehler darin wären, da fie in nicht zu ferner Zeit neu gedruckt werden follten. Die Zumuthung war begreiflicherweife viel fchwerer, als fie ausfehen mochte; ich corrigierte darum mit Bleiftift nur was mir als ficher unrichtig aufftieß und deßen war schon nicht wenig, berichtete aber dann fchriftlich, daß ich auch fo den Katalog keineswegs für die gegenwärtige Zeit für druckfähig halte, fondern der Anficht fei, daß er ganz umgearbeitet werden müßte, was ich, wenigstens nicht ohne eingehende Studien, zu welchen mir jetzt die Zeit mangeln würde, und die mir vielmehr Sache des Galeriedirectors fchienen, meinerfeits nicht übernehmen könnte. Darauf ward mir, obgleich ich Sereniffimum feither gefprochen, doch bis jetzt keine Antwort.

Morgen geht nun der Großherzog auf 8–14 Tage nach Berlin; es fcheint alfo, daß von der Angelegenheit zunächst nicht die Rede fein wird, wenigstens nicht mit mir. Jedenfalls glaube ich in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich überhaupt nichts fage oder thue, folang mir nicht von Ihm oder von Ihnen directe Aufforderung zukommt. Meinerfeits verzichte ich freilich ungern auf die Freude, Sie hier zu begrüßen und ich meine, Sie dürften die Dinge nicht fo tragifch nehmen, da Ihnen wahrſcheinlich ganz frei überlaſſen bliebe, ſich in der Galerie über Vieles oder Weniges zu äußern, da für uns ein Weniges ſchon werthvoll ift. Glücklicher träte ſich nur für mich die Wahl der 2ten Hälfte des April, da ich im Augenblick durch Abhaltung einer ganzen Reihe von Prüfungen mehr als fonft im Jahr angeſpannt bin.

Von Frau Clarke habe ich feither gehört, ſie wolle ſich den Prof. Förfter von München kommen laſſen, um ihre Sachen zu taxieren. Das müßte alfo zunächst abgewartet werden.



In der Hoffnung, Sie doch vielleicht bald persönlich begrüßen zu dürfen,  
wenn ich mich auch einer Förderung der Einladung an Sie loyal enthal-  
ten will, verbleibe ich in aufrichtiger Hochachtung

der Ihrige

E. Wagner

RECHNUNGS RAT

ADOLF ADAM AN JACOB BURCKHARDT

Eurer Hochwohlgeboren!

Im Allerhöchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs  
beehren wir uns, bei Ihnen anzufragen, ob Sie nun hierher kommen kön-  
nen. Höchstderfelbe läßt Sie bitten, Sie möchten nur den Tag und die Stunde  
Ihrer Ankunft hier mittheilen. Seine Königliche Hoheit wollen ganz nach  
Ihren Wünschen verfahren und werden eine Wohnung im Gasthofe für Sie  
bereit halten lassen.

Ihrer gefälligen Antwort entgegengehend, haben wir die Ehre, in aus-  
gezeichneter Hochachtung zu beharren

ergebener

B. V. d. V

Adam

Karlsruhe,  
den 14 ten April 1880.

*Burckhardt erhält dieses Schreiben am Morgen des 15. April. Er sagt seine Vorlesungen ab und fährt sofort nach Karlsruhe, wo er in der von der Karlsruher Zeitung veröffentlichten Fremdenliste als »Burkard, Priv. v. Basel« geführt ist. Diese Bezeichnung an einer Stelle, an der sonst gerne mit Titeln gepunkt wird, entspricht nicht nur Burckhardts Zurückhaltung, sondern der Absicht, gerade im Zusammenhang mit diesem fürstlichen Auftrage unerkannt zu bleiben. Von der persönlichen Abneigung gegen Orden und Auszeichnungen abgesehen, sah Burckhardt auch in der demokratischen Verfassung von Basel einen Hinderungsgrund, solche Aufträge und Ehrungen anzunehmen. Hatte er doch auf die Mitteilung von Paul Heyse, daß das Kapitel des Bayerischen Maximilians-Ordens einstimmig beschlossen habe, ihn als Nachfolger Schnaafes dem König vorzuschlagen, am 12. November 1875 folgendermaßen geantwortet:*



JAKOB BURCKHARDT AN PAUL HEYSE

Ich darf es in der That nicht wagen, anzunehmen. Wackernagel war, wenn auch Bürger von Basel, doch geborner Deutscher, und die Zeiten waren anders. Es bläht seit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren bei uns ein sehr viel schärferer demokratischer Wind, und wenn ich auch noch darauf rechnen könnte, daß die Erlaubniß zur Annahme eines Ordens für Kunst und Wissenschaft mir speciell nicht ver sagt werden würde, so gäbe es doch ein nicht eben wünschbares Gerede. Geheimhalten aber und Vermeidung der Anfrage um Erlaubniß ist unmöglich, weil die A. A. Z. die Ernennungen unvermeidlich bringt. Machtet nun einen Andern glücklich! ich für meine Person hätte, quamvis indignus, angenommen, aber es geht nicht.

*So war wohl auch der Zweck der Karlsruher Reise nur im vertrautesten Kreise, vielleicht nur mit dem Freunde Dr. Robert Grüninger-Bischof besprochen worden, an den Burckhardt gleich nach seiner Ankunft schrieb.*

JACOB BURCKHARDT  
AN ROBERT GRÜNINGER-BISCHOFF

Carlsruhe 15. Apr. 80  
Abends 6  
Hôtel Große Zimmer No. 12

Grien,

Der Wink ist heut früh eingelangt und nun bin ich hier und es duttert mir etwas.

Officiell bin ich nur nach Freiburg gegangen und vielleicht noch ein wenig landabwärts.

.....  
Vielleicht bald mehr, je nachdem!

Ihr getreuer

JB.

*Burckhardts Ankunft war dem Großherzog sofort gemeldet worden, der ihn für den folgenden Tag zu sich bitten ließ. Über diese Audienz, die am 16. IV. 1880 stattfand, im Hoftagebuch aber nicht vermerkt wurde, berichtet Burckhardt in einem sehr persönlichen Brief an Grüninger.*



JACOB BURCKHARDT  
AN ROBERT GRÜNINGER - BISCHOFF

Carlsr Samstag [17. April 1880.]

Hôtel Groffe

Grien

. . . Gestern punct 12 »zur Audienz befohlen«, mit neugekauftem Cylinder und grauen Glacéhandschuhen per Droschke vorgefahren.

Es scheint daß mein eigentl[icher] Beförderer der Hofmarschall Hr. v. Gemmingen gewesen, der Ser[eniffi]mum seiner Zeit nach Italien begleitet hat, allwo man soll den Cic mitgehabt haben.

Ich wartete eine Viertelstunde im Vorfaal – dann kam der Hofmarschall und benachrichtigte mich freundl, ich würde im Moment vorgelassen werden.

Gleich darauf ging die Thür wieder auf, und Sereniffimus erschien und führte mich auf das Huldvollste in einen köstlichen innern Salon; eine 2te Thür war schon offen, er ging hinein und führte auch Es herbei und nun folgte eine  $\frac{3}{4}$  stündige Conuersation à trois und consultirt bin ich worden. Es war die Liebenswürdigkeit selbst, und von Ser[enissimo] bekam ich zu letzt noch die sanftesten Vorwürfe daß ich nicht die nähere Hospitalität angenommen.

Aber jetzt muß ich bis Montag schaffen wie ein Roß – vollständ. Durchsicht des Catalogs mit Gutachten.

Preen gesehen, Wagner gesehen

Der Eurige

JB.

*An diese Audienz, bei deren Schilderung Burckhardt die Großherzogin Luise von Baden mit dem freundlich-ironischen, schweizerdeutschen Es anspricht, knüpft sich eine Anekdote, die des Zusammenhanges wegen nach einem K. v. H. gezeichneten Zeitungsausschnitt unbekannter Herkunft hier angeführt sein möge.*

DER GEPUMPTE FRACK

Es mögen etwa dreißig Jahre her sein, daß sich der berühmte Baseler Kunstgelehrte Jacob Burckhardt, dessen »Geschichte der Renaissance in Italien« zu den klaffischen Werken der Weltliteratur zählt, zum vorübergehenden Besuch alter Freunde in Karlsruhe aufhielt. Der verstorbene Großherzog Friedrich von Baden, der von der Anwesenheit Burckhardts in Karls-



ruhe erfahren hatte, wünschte den hervorragenden Gelehrten, dessen Namen und Werke er längst kannte, nun auch persönlich kennen zu lernen, und so wurde Burckhardt auf einen bestimmten Tag ins großherzogliche Schloß geladen. Als Burckhardt, den die Einladung sehr überrascht hatte und der als Schweizer Professor mit Fürsten nicht in Berührung kam, sich mit einem Freunde über die bevorstehende Audienz besprach, machte dieser den weltfremden Mann darauf aufmerksam, daß man, auch wenn man sich auf Reifen befinde, zu solchen Audienzen im Frack gehen müsse. Begreiflicherweise führte Burckhardt ein solches Kleidungsstück nicht bei sich, und so erklärte sich der Freund, der etwa die gleiche Statur besaß, bereit, ihm den eigenen Frackanzug zu leihen, vergaß aber, vorher das Band des Zähringer Löwenordens aus dem Knopfloch zu entfernen. So ging denn Burckhardt im Bewußtsein, den höfischen Formen Genüge getan zu haben, zur Audienz. Im Laufe der Unterhaltung dankte ihm der Großherzog für die mannigfache Belehrung, die er aus den Büchern Burckhardts geschöpft habe, und fügte hinzu, daß er diesem Dank ja auch bereits durch die Verleihung des Zähringer Löwenordens Ausdruck gegeben habe. Als Burckhardt auf diese Bemerkung des Großherzogs hin verwundert auffchaute, wies dieser auf das Ordensband im Knopfloch des Fracks, worauf der Gelehrte mit stoischer Ruhe erwiderte: den Frack hab' ich mir »pompt«.

*Obwohl dieser Geschichte keine besondere Bedeutung zukommt, scheint ihr ein tatsächlicher Vorgang zugrunde zu liegen, über den man im Basler und Karlsruher Freundeskreis gelacht haben dürfte. In der vorstehenden Fassung allerdings wird dem peinlichsten Meister der deutschen Sprache eine Nachlässigkeit des Ausdruckes zugemutet, die weder witzig, noch humorig, sondern beleidigend wirkt und, wie mir Emil Strauß schreibt, nicht nach der ersten Hand, sondern nach der sechsten Bierbank schmeckt. Strauß kennt die Anekdote mit der natürlicheren Antwort Burckhardts: Ja, das ist dem Eisenlohr sein Frack! Auch in Basel hat sich eine Tradition erhalten, nach der damals mit dem Ausleihen eines Frackes etwas »Gelungenes« passiert sei. Man glaubt, daß Burckhardt keinen Frack besessen habe, bezweifelt aber die Geschichte mit dem Orden, den ein so erfahrener Mann selbst in Miniaturausführung nicht übersehen hätte. Die Geschichte wird übrigens auch vom Chemiker Schönbein erzählt, was nur dem Wesen der Anekdote entspricht, die sich leicht an andere Personen heftet.*

*Da Burckhardt am Montag den 19. April wieder zum Großherzog gehen war, um seinen gutachtlichen Bericht zu erstatten, hatte er wirklich zu »schaffen wie ein Roß«. In anderthalb Tagen mußte er sich über den Umfang,*



*den Zustand und die Aufgabe der Galerie klar werden; zu den einzelnen Bildern der älteren Schulen Stellung nehmen und die Art ihrer Katalogisierung überlegen. Er arbeitet den Bestand Bild für Bild durch und benützt dazu den schon für die damalige Zeit unzulänglichen Katalog von 1867. In zwei kleinen Hefchen wird in kürzester Form notiert, was ergänzend als Stütze für das Gedächtnis erforderlich scheint. Die Anstrengung dieser Tage verdeutlicht die Nachschrift eines Briefes, den Burckhardt einige Monate später an seinen Freund Friedrich von Preen, den Stadtdirektor von Karlsruhe, gerichtet hat.*

JACOB BURCKHARDT AN FRIEDRICH V. PREEN

Basel 2. August 1880

. . . P. S. Und wenn es schon nur im Postscriptum geschieht, so läßt mir doch mein Gewissen keine Ruhe und ich muß nochmals recht sehr bitten, daß die gnädige Frau Gemahlin mir es zu Gute halten möge daß ich am Tische bei Ihnen eingeschlafen bin! ich gehe eben in's 63ste und war an jenem Tage überangestrengt. Nicht wahr, Sie wollen mich noch einmal entschuldigen?

*Über Burckhardts zweite Audienz beim Großherzog, in der er seine Ansicht über die Galerie mitteilte, ist nichts weiter bekannt. Begreiflicherweise konnte in solcher Unterhaltung nur das Allgemeine und Grundfätzliche besprochen werden, weshalb wohl von beiden Seiten der Wunsch bestand, besonders die für die Katalogisierung wesentlichen Gesichtspunkte und die Einzelangaben zu den Bildern schriftlich niederzulegen. Noch am gleichen Tag arbeitet Burckhardt dieses Gutachten aus und übermittelt es dem Großherzog.*

JACOB BURCKHARDT AN GROSSHERZOG  
FRIEDRICH I. VON BADEN

[Konzept]

Carlsruhe 19 Apr 1880

Kgl Hoht

Allerdurchlauchtigster Herr

Indem ich von der gnädigst mir ertheilten Erlaubniß Gebrauch mache, die Ew K. H. heute mitgetheilten Ansichten schriftlich zu übersenden, habe ich nach Allerhöchst Ihrem Wunsche mich auch zu äußern über diejenige



der hiesigen Kunstpublicationen, welche ich mir als unvergeßliches Andenken an die schönen und lehrreichen Tage meines Aufenthaltes in Carlsruhe erbitten darf.

Nun sagt mir Hr Galerieinspector Richard, daß noch große Photographien nach den beiden Tafeln des jüngern Holbein, (St. Urfula, und St. Georg) vorhanden seien. Ich würde mich reichlich damit belohnt finden, abgesehen davon daß ich mir bei der ganzen Arbeit ohnehin als der Gewinnende vorkomme.

Endlich wage ich es noch, für die huldvolle Begegnung, welche mir persönlich zu Theil geworden, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen

Ew K H

in tiefer Ehrfurcht und Unterthänigkt

ergebner

JB Prof

GUTACHTEN VOM 19. APRIL 1880  
ÜBER DIE KATALOGISIERUNG DER  
KARLSRUHER GALERIE.

[Konzept]

Bei jeder nähern Betrachtung der Schätze hiesiger Galerie muß sich der Gedanke melden, daß ein sogenannter *catalogue raisonné* hier wie noch in andern deutschen Sammlungen ähnlichen Ranges zum Bedürfniß werden wird.

Ein solcher, welcher hier nicht bloß speciellen Kunstfreunden Hülfe zu bieten, sondern die Bevölkerung einer bildungsliebenden Hauptstadt, die Polytechniker, die gerne in der Nähe einer Galerie weilenden Fremden mit den einzelnen Kunstwerken eigentlich vertraut zu machen hätte, unterliegt allerdings einem großen und schwierigen Programm.

Für jedes Bild muß darin die Herkunft so weit sie nachweisbar ist, sowie die darüber erreichbare archivalische Kunde erwähnt, in wichtigen Fällen umständlich mitgetheilt werden.

Auffchriften, Monogramme, Wappen werden aufgesucht, auf die Echtheit hin genau geprüft und in Holzschnitt facsimilirt wiedergegeben.

Die Porträts und Porträtgruppen in den Bildern und alle sonstigen historischen Beziehungen werden ermittelt, öfter mit außerordentlichem Auf-



wand von Forſchung. — [Zuſatz in Bleiftift:] Die einzelnen Heiligen fämmtl zu ermitteln.

Was den Meiſter betrifft, ſo pflegt an derjenigen Stelle, wo er im *catalogue raisonné* zum erſtenmal vorkommt, nicht nur die Lebenszeit, ſondern auch Bildungsgang und Schule nach den neueſten biographiſchen Forſchungen angegeben zu werden. Giebt es für den Meiſter des Bildes keine alte Autorität, iſt er nur errathen worden, ſo wird dieß jedesmal ausdrücklich gefagt, und das Verhältniß des Bildes zu dem betreffenden Meiſter, beziehungsweiſe zu der betreffenden Schule in Kürze erörtert.

Die Beſchreibung wenigſtens aller wichtigern Bilder wird zwar in Kürze, aber doch ſo weit mitgegeben, daß ſelbſt die Zahl der Figuren des Vordergrundes und der Sachinhalt der entfernertn Gruppen nicht fehle.

Ferner werden genaue Angaben über den Erhaltungsgrad und die Reſtaurationen verlangt. Und endlich wäre für die Gal von Carlsr der *catalogue raisonné* durchaus nur in Verbindung zu denken mit einer allgemeinen Umhängung der Bilder im Geiſte der Symmetrie und der ſchönen Wirkung, wobei auch eine Erneuerung der Oertlichkeit kaum zu umgehen fein würde.

Ein Unternehmen dieſer Art, angewandt auf die reiche und in ihrer Art ſehr eigenthümliche hieſige Galerie, welche neben Schätzen aus allen Schulen zugleich das Depoſitum einer wichtigen alten localen oberrheinifchen Schule aufzubewahren hat, verlangt Jahre und die Thätigkeit eines von den Archiven aus unterſtützten bedeutenden Specialiſten.

Aber ein viel näheres Bedürfniß iſt zum dringenden geworden, dasjenige eines *einfachen Cataloges* für das große Publicum, welcher auch neben dem *catalogue raisonné* ſeine Berechtigung hat, und z. B: in Dresden neben dem größern Hübner'ſchen Catalog exiſtirt. Der alte hieſige Catalog, ohne Anſprüche abgefaßt, iſt ſeit Jahresfriſt erſchöpft, ſodaß wer gegenwärtig eine Erinnerung feſthalten will, die einzelnen Bilder nach ihren Etiketten notiren muß.

Hier müßte nun womöglich in Bälde geholfen werden, nicht durch eine Leiſtung mit kunſtwiſſenſchaftlichen Anſprüchen, ſondern durch ein *einfaches Verzeichnis*, welches zunächſt die ſchweren und zahlreichen Irrthümer des alten Cataloges nach Kräften vermiede.

Von den Künſtlern würde nur die Lebenszeit und höchſtens mit einem Worte die Schule angegeben.

Daß der Künſtlername in den wohl meiſten Fällen nur errathen worden, daß die fog. alten Autoritäten für beſtimmte Namen ſehr oft auch nur Verſuche des Errathens früherer Kenner und Beſitzer geweſen ſind, wird im kleinen Catalog beſchwiegen, ſoll aber in einem kurzen Vorwort *ausdrücklich* und *ein für allemal gefagt* werden.



Die Beschreibung der Bilder wird hier auf das kürzeste Maß reducirt, nur im Sinne der Kenntlichmachung und des Unterscheidens von andern Bildern. Allein gerade die Beschreibung in zwei Zeilen ist keine leichte Aufgabe und müßte von Grund auf neu unternommen werden, da der alte Catalog hierin ganz besonders ungenügend ist und hie und da irreleitet.

Die Maße der Bilder müßten ins Metermaß reducirt werden, und ich glaube man wird wohl neu messen müssen (dießmal ganz consequent nur innerhalb des Rahmens).

Unerläßlich ist die Mittheilung der Monogramme und Datirungen derjenigen Bilder welche dem Auge nahe erreichbar sind, hier aber nicht facsimilirt und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Kein Bild soll zu diesem Zweck herabgenommen werden; dieß bliebe der Arbeit für den *catalogue raisonné* vorbehalten.

Eine Umhängung erscheint für jetzt nur bei einigen besonders werthvollen Bildern nothwendig; sonst kann noch im Einzelnen hie und da vorläufig eine bessere Symmetrie erreicht werden.

Specielle Verpflichtung hätte endlich auch der *einfache Catalog* in Betreff derjenigen Bilder, auf welchen Personen des hohen regierenden Hauses dargestellt sind; hierin würde er die Genauigkeit des *catalogue raisonné* einzuhalten haben.

Die gesammte Arbeit auch eines *einfachen Cataloges* wäre schon eine sehr beträchtliche und hätte, auch bei sehr begründeter Ablehnung aller stärkern kunstgeschichtlichen Ansprüche, doch eine große Verantwortlichkeit auf sich. Die von mir gemachten Aufzeichnungen betreffen sämmtliche Bilder der Cabinetes VII, VIII und IX und der Säle VII und VIII; mit Benützung derselben würde der neue Catalog von Herrn Geh. Hofrath Wagner gemacht werden können, wenn ihm gelingen sollte die unumgänglich nöthige Zeit dazu zu finden.

*Leider liegt dieses Gutachten nicht mehr bei den Akten der Kunsthalle, wir sind jedoch entschädigt durch das erhaltene Konzept und die beiden Hefte, in die Burckhardt seine Gedanken über die einzelnen Bilder eher ausführlicher, sicher direkter und persönlicher als in der endgültigen Formulierung eingetragen hat. Die Aufzeichnungen sind mit Bleistift in undeutlicher Schrift, fast ohne Interpunktion und mit vielen Abkürzungen eiligst hingeworfen, sodaß die Entzifferung gelegentlich schwierig war. Obwohl der Druck gerade das Unmittelbare und Momentane solcher Notizen aufhebt, wurden diese Abkürzungen beibehalten und nur aufgelöst [ ] wenn das Verständnis dies erfordert.*



Nicht jede dieser Notizen ist gewichtig, und ebenso sind die Bestimmungen der Bilder für die heutige Forschung nicht besonders interessant, obwohl ein Vergleich mit vorhergegangenen und späteren Zuschreibungen die rein fachliche Leistung erkennen läßt. (Siehe Anhang II). Auf die Frische und Präzision der Beobachtung kommt es an, auf das, was Burckhardt aufnimmt und was er für Wert hält, sich einzuprägen. So gesehen öffnet dieses sonst nur für die Geschichte der Karlsruher Galerie wichtige Manuskript einen Blick in die Werkstatt des Geistes, der fünfundzwanzig Jahre früher oft kurz nach dem Besuch der Denkmäler und Galerien aus ähnlichen Notizen den »Cicerone« geschaffen hatte.

## GALERIE V CARLSRUHE

### I

- [KABINETT VII und VIII]
- 164 Marco Palmezzano: S Sebastian  
(falsch sign Joh Bellinus)
- 387 »Niederländische Schule« (Catal[og])  
»Niederrheinische« (Etikette)  
Pietà letzteres richtig
- 40 »Meister der Sammlg Hirfcher«  
Keine Pietà (ist eine bekannte Compos  
v Schäuffelin?) (doch ihm in den Köpfen  
nicht ganz entsprechend)  
gut und ursprünglich
- 42 Baldung, Markgf Christoph richtig
- 396 Alaart Clas, Frau mit Kind hinter Stein-  
bank mit Teppich. Woher der Name?
- 248 S Augustin erscheint einem lebenden  
Mönch »Unbekannt«
- 38 Ulmer Schule  
»Das alte u neue Testament« 2 Flügel zuf.-  
Hat in den Köpfen etwas von Zeitblom—  
Auf der Bank sitzt Moses mit 3 andern  
Leuten des A. T. Hinten 1 Gewähr von  
Heiligen (od. v. Leuten des geistl u weltl  
Standes) vorn kniend 8 kleinere Heilige
- 209 Schwäb Schule—Brustbild einer Heiligen
- 256 Schwäb Schule Darstellg Xpi im Tempel,  
fußhohe Figuren — richtig
- 234 Baldung: Brustbild Carls V ætatis suæ 31—
- Auf welche Autorität hin heißt es Baldg?  
41 Meister der Sammlg Hirfcher: Xpi Ver-  
spottung. Dieß wohl keine Compos v.  
Schäuffelin?  
ohne Nummer: [Nicht im Katalog von 1867]  
Baldung 1539 (sign)  
Maria mit betend über einander gefchla-  
genen Händen, neben ihr Joseph aus 1  
Buch lesend, lebensgroße Oberleiber;  
Pfeiler als Grund,—links davon Stall mit  
Esel, rechts Wiese, Hirt mit Schaf; und fin-  
gend schwebende Putten mit Band Glo-  
ria in excelsis Deo. Baldung scheint spä-  
ter etwas Cranachisch geworden zu sein
- 39 Venez: Schule (Cordelleagi)  
(wie 1 schwächerer Cima) Mad. mit  
Heilig[en]. (klein)
- 351 Lor. di Credi Tondo betende Mad mit  
beiden Kindern echt vorzügl u. von ho-  
hem Range
- 174 Umbrische Schule, Joh. Bapt auf Gold-  
grund.— schwach
- 145 Venez Schule: Mad col bamb[ino] mit 4  
Heilig, klein, sehr schwach
- 175 Umbr[ische] Schule Pendant zu 174  
Joh evang
- 245 Patenier: Breit Landschaftchen mit



- Zackenfelsen und 1 betenden S Hieron.  
(besser nur: spätflandrische Schule)  
(od: Art des P.)
- 350 Nic Alunno Hopus Nicolai Ful — ginati  
MCCCCLXVIII Oben Crucifixus mit  
Maria Joh u. Magdal; Berglandschaft;  
Goldgrund; Engel umschweben das  
Kreuz; — unten wiederum auf Gold-  
grund ein thronender heil Papst, feg-  
nend, mit Buch. 2 Engel halten 1 blaue  
Draperie hinter dem Thron.  
Echt marchefan - umbrisch, die untern  
Engel entsprechen sehr den blondge-  
lockten der Alunobilder in Vatic[an]  
u. Lateran Unten knien 2 Gruppen  
Battuti bianchi
- 173 Altflämisch? (ohne Etikette, im Cata-  
log: altdeutsche Schule) kostbares stark  
verdorbene Bildchen. Mad col bamb  
thront zwischen 2 betenden Engeln: un-  
ten stehen S Catharina u S Bartholom.
- 377 Brustbild Herz[og] Ludw v Baiern Dat  
1540 — Etikette: nach Burgkmayr — dito  
Catalog ausgezeichnet! Könnte eher  
eine Imago suffecta sein
- 37 Schule des Cranach Der todt Luther,  
gute Copie etwa gegen 1600 — ? nein,  
doch noch 1 nahe Copie
- 43 Ohne Etikette — Catalog: altdeutsche  
Schule, Brustbild eines nackten Weibes,  
offenbar spätes cranachfches Atelierbild  
oder vollends moderne Imitat[ion].
- 167 Altitalien Schule — (klein) Crucifixus mit  
Maria, Joh u. 3 heil Ordensstiftern —  
noch ganz aus Giottos Nähe
- 200 Art des Herri de Bles (und weffen noch  
sonst! des Engelbrechtsen und der West-  
falen) Anbetg der Könige mit reicher  
Architectur u. köstl Phantasielandschaft.
- 664 »Schule A Dürers« d. h eine sehr schöne  
alte Copie nach fei[nem] Stich: Mad mit  
Perlkranz im Haar sitzend, das Kind nach  
ihrem Saum greifend, 2 Engel schweben  
mit 1 Krone. Delicate Miniatur noch des  
guten XVI Jh
- 632 Piero della Francesca Anbetg des Kin-  
des durch Maria im Freien, Mad. del  
sacco, Joseph ruht bei Seite; oben im  
dunkelblauen Himmel Concert von gol-  
denen Engeln; unten vor 1 Felsabfatz  
kniet Sanct Hieron und 2 andere Heil-  
ge — wichtig, u richtig benannt
- 154 Schule des Fil Lippi (richtig) Mad hinter  
Steinbank, mit dem derb auf der Stein-  
bank schreitenden Bambino. Pfeilerhalle  
mit Rosen
- 162 Kleines Quadratbild S Jacobus wird  
geschleppt »Ital Schule« — von irgend  
einem Quattrocentisten
- 386 »Schule des Lucas von Leyden« Anbetg  
der Kge [Könige] Eine mir wohl be-  
kannte Compos. (Beham? Pencz?) wo  
der eine König halb grätscht halb kniet  
Hat mit L. v. Leyden nichts gemein
- 220 Ohne Etikette Catalog Unbekannt. Mad  
will dem Kind die Brust reichen (Hinten  
1 Steinbank) Joseph kommt mit 1 Apfel—  
Wie von 1 Nldr [Niederländer] der dem  
Crivelli durch d. Schule gerannt wäre
- 394 kl Rund: Kopf des K[ur]fürst (Johann?)  
v. Sachsen — heißt richtig: Cranachfche  
Werkstatt
- 392 Nach Hans Holbein: Der greife Eras-  
mus  $\frac{3}{4}$  Aug[en?] könnte doch Orig  
fein? Aeusserst fein und geistreich
- 199 Cranach d. J. (richtig) Mad col bamb u. 2  
weibl Heilige, oben (auf d. schwarzen  
Grund) schweben 2 anbetende Putten —  
stimmt im Styl mit unserer Urfula
- 393 Werkstatt d. Cranach Pendant zu 394,  
irg[en]d ein fächl Kurfürst
184. 201. 202. 204. 206. 213 Schwäbische Schule  
Theile eines Altars  
184 »eine von den 11000 Jgfr. [Jungfrau-  
en]« (aber es ist ein Mann mit 3 Pfeilen,  
offenbar S Sebastian)  
202 kann dann S Urfula sein  
201 S Anton Abbas  
204 S Dorothea mit Engeln  
206 Crucifixus mit Maria u Joh.  
213 S Verena.
- 244 Ohne Etikette »Niederld Schule« (richtig,  
es ist ein treffl[icher] Belgier um 1540-50)  
Maria in Landschaft das auf ihren Knien



- liegende Kind anbetend. Sehr fanft u hübfch, dabei fein ausgeführt; es ift von einem redlichen Zurückgebliebenen.
54. 206. 217 hängen zu hoch
- 215 fränkifche Schule, Tod Mariae
- 223 dito Ador[atio] magor[um] richtig benannt, unbedeutend
- 246 »Altdeutsche Schule« (ohne Etik[ette]) Gottvater thront, zu beiden Seiten knien Xps u. Maria, fchwebende Engel auf Goldgrund tragen die Marterwerkzeuge I. V. D. L. Anno 1506 Niederrheinifch? Einiges Flandrifche klingt nach.
- 187 Herri de Bles: reiche, unruhige u prächtige Ador[atio] mag[orum], noch zieml fatt u braunglühend (von wem ift die Taufe?)
- 189 Rheinifch-westfäl. Schule Mad mit Engeln u Jofeph — auf den Flügeln S. Cathar u S Barbara — Die fehr reiche phantaf Landfchaft geht durch alle 3 Bilder — ift von einem derjenigen Rhein-westph Maler die fich auch in der Pinac[othek] finden
- 630 Jan Mostaert (von wem fo getauft?) Mad fitzt im Freien unter 1 Baldachin u fügt das Kind, zu beiden Seiten reiche Landfchaft mit Bergen, Fluß, Staedten u Wald Capitalbild.
- 239 Hans Burgkmayr Pietà vorn 1 kniend ein ritterl Donator, behütet von S Sigismund als Patron. Gutes u für B charact[eriftifches] Bild
186. 195 Baldung  
Das wahre Kreuz belebt 1 Todt[en] Die 10 000 Märtyrer zum Thl nach dem Dürer im Belved[ere]
211. 212 SS Vitus u Zacharias SS Agnes u Juliana Bei diefen 4 Bildern müfte durchaus die Provenienz ermittelt werden
- 210 Oberdeutsche Schule (Ich fage: Werkstatt Baldungs) G[ott]vater thronend mit Blitzftrahlen; in der Luft kniet auf dem fchwebenden Kreuze Christus mit 2 Engeln, auf dem Erdreich kniet Maria mit dem weltl u geiftl Stand (Max I, Leo X); 2 Engel halten ihren Mantel unten Berglandfchaft — ungleich, zum Thl treffl — Dat 1519 dann  $\frac{1}{2}$  welches wohl nicht den Maler fondern den Stifter (Abbas Schutterensis) bedeutet
- 192 »Mabufe« — Mad Knieftück mit Kind u 2 wie aus Dürer entlehnten Krönungs-Engeln, auf dunkelm Grunde
- 388 Schüffelin, Anbetg der Hirten — richtig u ficher (von einer Truhe?)
- 249 Burgkmayr-vorzüglich! fieben Nothelfer
- 224 Schule des M Schongauer Maria durch Trinität gekrönt; hinter dem reichen Gott. Thron 4 Engel fingend u muficirend — kann als colmarifch paffiren.
- 253 Crucifixus — hängt zu hoch — ohne Etikette — Catal: altdeutsch — altdeutsche Schule — freilich
- 191 Reiche bunte Kreuzigung »Deutsche Schule«, bereits unter deut Dürerfchem Einfluß obfchon noch Goldgrund
- 230 Schüffelin, Crucifixus mit Umgebung richtig benannt
- 226 Werkstatt des Schüffelin: Trennung der Apofitel ift wohl richtig benannt
- 208 »Herri de Bles« (?) Pietà
- 225 »Art des Herri de Bles« Adoratio magor[um] — um einen Ton moderner als 187
- 237 »Deutsche Schule« Judaskuß, hängt zu hoch
- [399] ohne Nummer: Altdeutsche Schule d.h. deutfch von 1 Zurückgebliebenen, Flügelt-altar, Crucifixus mit kleinern Darstell[un]gen — Es ift doch erft c[irka] 1450, mit einem kölnifchen Anflug
- 197 Grablegung, hängt zu hoch, von 1 ungeschickten Meifter
- 219 Mad col bamb hinter 1 Steinbank mit Früchten u Gebetbuch fitzend — unbekannt von einem füßen Zurückgebliebenen
- [193] 261 Schule des Elfaß — Großer quadrat Tod Mariae — würde zu der Paffionsreihe des Mus v Colmar nicht übel stimmen, im Einzelnen fehr bedeutend
- 383 Schule des Cranach Lefende Jungfrau (Kluge? Sybille?) Jedenfalls richtig benannt



- 194 Barth Zeitblom: die Meffe wird wohl richtig benannt fein Die 2 weißg[e]kleideten find] Chorknaben
- 382 Baldung: S Anna felbdritt zu beiden Seiten links die Männer, rechts die Frauen einer großen Familie; wichtiges Breitbild — Es ift Mkgf [Markgraf] Chriftof v Baden
- 665 Cranach, Halbfigur eines Vornehmen — echt
- 379 Cranach Paris u die 3 Göttinnen mit Mercur, Juwel!
- 378 Cranach, Mad mit Kind scheint erft mittlere Zeit, doch noch fehr gut.
399. 371 Holbein d. J. S. Urfula [durchgefriehen v. B.] S Barbara — in der Ferne Thurm — u S Georg was foll man denken? S Georg ganz gewiß Holbein! S Barbara wohl auch, stimmt zu fehr mit manchen unferer Glasentwürfe etc — S Georg deutl gleichzeitig mit den Krieger der Paffion gemalt.
- 237 Hans Brofamer: Portr[ät] des 56 jaehr Wolfgg Eifen, datiert 1523 HB (dieß Monogramm vielleicht falch)
- 218 »Baldung«, Porträt eines ungenannten 49jährihen Datirt 1517. Hier ebenfalls ein HB dießmal gewiß falch [Randnotiz in violetter Tinte:] Könnte aber wirkli von B fein
- 364 Hans Brofamer weibl Porträt, braucht nicht das Pendant von 237 zu fein. Beide Portr[äts] fehr wahr wenn auch ohne höhere Meifterfchaft
- 380 »Nach Mabufe« Sein kleiner fitzender leidender Xps mit 3 Zufchauern, r oben Ausficht nach 1 Renaiff architectur figurirt Joannes Malbodius pingeb u am Sitzrein 1527 - warum foll es nicht eigenhändig fein?
- 241 Barthel Beham Geißelg Xpi meifterhaft in Bewegg u Compofition
- 236 S Vitus 227 S Michael 228 S Lucia heifen hier ebenfalls Barthel Beham, find aber deutl Burgkmayr [132. 133. 143. 144. 151. 159. 161. 163. 168:] Schule better Werkftatt L Cranach

- |           |         |         |
|-----------|---------|---------|
| 161       | 159     | 151     |
| Apollonia | Cathar  | Johanna |
| 143       | 132     | 133     |
| Juliana   | Agnes   | Sufanna |
| 144       | 163     | 168     |
| Elifab    | Barbara | Therefa |
- (151 ift wohl S Magdalena)
- 143 mit dem Drachen S Margaretha
- 132 Nackte mit Lamm u betendem Teufel u 2 kränzenden [?] Engeln — Agnes ?)
- 133 mit d. Schwert
- 168 kann unmögl S Terefa fein; als heil Dominicanerin etwa S Cath[arina] da Siena ?)
- 132 Angebl Agnes, ift von anderm Format, braucht nicht zu den übrigen zu gehören u ift am Ende eine Alegorie der Unfchuld)
231. 233 Je 2 kleine Halbfig von Heiligen — Schwäb. Schule richtig
- 207 S Laurent u 1 heil Bischof Virgilius mit Kirche — Zeitblom
- 238 S. Sebaft. u S Mauritius »Constantin u S Demetrius« — Zeitblom beide wahrſcheinl nach guten Autoritn [Autoritäten] getauft
- 222 Meifter der Sammlg Hirfcher Fußwafchung (vielleicht Holbein Vater)
- 214 Annunziata »Meifter der Sammlg Hirfcher« diefelbe erweisl von ganz anderer Hand, sodaß der Terminus aus dem Catal ſchwinden muß Diefes Annunziata könnte ganz gut ein früher Baldung fein oder auch ein Grünewald!
- 243 Vifitatio, Schule des M Schongauer mag paffiren
- 376 ohne Etikette — Catal: Schule van Eyck Portraet eines jungen Manns mit gefalt[eten] Händen Leider ſtark verputzt Deutfche Schule um 1500
- 381 »Schule des Jan van Eyck« Bruffbild mit Schlappmütze u Buch in der Hand. Dito ſtark reftaur. Landſchaftl Grund mit ſchönem blauem Himmel u leichten Wölckchen Die Gebirgslandſchaft treffl Am Ende ein fehr ſchönes Deutfches Bild um 1500?



- 240 u 216 Burgkmayr S Barthol u S Nicolaus — u: S Sebast. u S Hubert können richtig benannt sein. Aus B's späterer gedämpft. Palette
- 398 Oberrhein Schule Großer Flügelaltar; — Mittelbild: die 3 Kreuze Landsch[a]ft mit Goldgrund; Joh, Maria u Magdal find fo zum Crucifixus gruppirt u gefaltet wie in dem bekannten Stich M Schöns?? aber in den Physiognomien u vol[l]ends in denjenigen des 1 Flügels (1 heil Bischof als Patron eines knienden Bischofs) ist etwas wie Zeitblom (cf die Augsburger Bilder) — auf dem r Flügel ein Heiliger mit Palme u Buch wie die zu Breifach (S Nazarius? S Celfus? ein heil weltl Maertyrer)
- 242 S Petrus 235 S Paulus fränk Schule beides, Halbfiguren hinter Steinbänken auf dem Petrus steht 15, auf dem Paulus 18 zu f 1518 — gehören beide offenbar dem M Schaffn[er] welcher die großen Münchner Bilder Leben Mariae schuf
- 221 Fränk Schule: Adorat[i]o magor[um]., vielleicht Auschnitt aus 1 größern Bilde — kann paffiren — etwas von Dürer liegt in der Freiheit der Behandlg
- 196 Schule von Tyrol: Sippfchaft Chriffti, Breitbild, etwa von einem tyrol. Schüler des Burgkmayr
- 254 Annunziata Schule von Tyrol
- 250 Vifitatio Schule von Tyrol können paffiren
- 205 Maria mit der Xpileiche auf den Knien, kann paffiren Schule des Elfaß
- 252 Kreuzigung, Schule des Elfaß zieml groß — schwach.
- 229 Schule des B Beham eine heil Nonne kniet in 1 Wald, vor ihr taucht 1 arme Seele aus dem Fegfeuer auf, 1 bärt[iger] Mann (woher stammt die Bestimmg?)
- 203 Schwäb. Schule: Xpikopf auf Goldgrund, aehn[lich] dem im Dom v. Prag in den Contouren von Mutina [Tomafo da Modena] aber im Ausdruck ganz deutfeh
- 370 Ohne Etikette — Catalog: angeblich »Schule Holbeins« Sehr bedeutende Kreuztragung, kann ein späterer Holbein Vater fein! ja muß einer fein eins von feinen im Elfaß gemalten Bildern!
- 55 ⚔ (Math[ias] Gerung, fo der Catal) 1543 Iuftitia fchlafend unbedeutend von gebrochnem Styl
- 188 Schwäb Schule Sammt 247 u 255 zusammengeftoffene Altarbilder fammt 2 Seitenbildern
- Vifitatio
- S Jos S Anna felbdritt S Joh Bapt  
u S Glado Joachim u S Onofrius  
Spofalizio
- scheint Ulmer Schule eher als augsburgifch
- 198 Schwäb Schule dat 1469 S Cath u 1 heil Bischof Grund: Teppich, drüber Goldmuffer
- 251 »Mart[in] Schaffner« Enthauptg der heil Eudoxia ich besitze irgd 1 Holzsch[n]itt) oder Photogr[aphie] wenigstens nach der knienden Heiligen. Schöne Waldlandschaft. Zwingend für Schaffner ist nichts
- S A A L V I I
- 169 Giulio Romano: kleines Bild, Entführung der Leukippi[den] etc bei einem Gelage. Sehr vorzüglich! und wäre vom Besten des Giulio
- 367 Unbekannt 368 dito Treffliche Köpfe der deutschen Schule um 1540, der eine faft en face, der andere Profil
- 346 P. della Vecchia, weibl Kopf kann richtig fo heißen
- 317 »Venezian Schule« jugendl männl Kopf, kann eher alles als venez fein, besser ital Schule gegen 1600
- 354 »Tintoretto«, männl Kopf, (oberital Schule um 1550 würde auch genügen)
- 353 Ribera, büßender Petrus (napolitan Schule würde genügen)
- 165 Alonso Cano: Kreuztragg bloß 2 Figuren, wird wohl auf gute Autorität fo getauft fein
- 631 Spanifche Schule, S Joh Bapt jugendl, fitzend, Knieftück. Ist nach dem Character des Kopfes jedenfalls spanifch



- 141 »Sebast[iano] del Piombo« S Hieron (d.h. riefiges Brustbild eines Büßers od heil Mönches, links oben Vision, großartig, vielleicht richtig benannt
- 419 Jan van Hemeffen Trink- und Liebes-scene in Meffystyl, der Mann in der Tracht d. XV. Jh; der Kopf der Buhlerin sehr modern hübsch. Im Hintergrund Historien in kleinen Figuren. Treffl. ausgeführt]
- 374 Lucidel Neuchatel Dat 1565 Mann u Frau Halbfiguren vorzüglich, so gut als ein A[ntonio] Moro Die beiden Wappen müßten noch zu finden sein
- 366 Georg Penz, Signirtes und datirtes Hauptwerk; der Mann mit dem Zirkel Leider kann ich das Cartellino nicht lesen (links oben) es enthält das Datum 1545 u. daß der Mann 53 Jahre alt war
- 542 Cornelis Dufart Mefferhändel treffl Bild, kann Dufart fein
- 360 Max und Gabr[iel] Frank, costumirter Ball, mag fo heißen
- 468 Berkheyden: Rathaus v Amsterdamb, mit zahlreicher Staffage auf dem Platz. Echt
- 447 Die Israeliten nach dem Übergang über das rothe Meer Frans Franken (richtig)
- 484 Alb. Meyerink, Abendl Landfchaft Zwischen Sachtleven u Moucheron Habe kein Urtheil
- 578 Nach Rubens, Brustbild eines Greife[n] mit halbnackter Brust — mag paffiren
- 663 Frans Franck (jedenfalls aus diesem Atelier, freilich als es bereits einen Rubens gab) Der verlorene Sohn, in mehreren Epifoden, — Ausgezeichnet in dieser Art
- 500 J van der Does, Pastoral mag paffiren
- 268 Ohne Etikette; im Catal Jan Meffis: Elias u die Wittve von Sarepta Ohne gute Autorität nur belg[ische] Schule um 1550 zu taufen. Das Beste die reiche Landfchaft.
- 412 Rombouts: Dem heil Sebastian werden die Pfeile ausgezogen, — Richtig benannt, es ist R's Ton
- 45 Deutsche Schule, männl Portraet um 1580 unbedeutend
- 458 Rahel Ruyfch, Sign. Blumenstrauß in 1 Schale
- 635 »Deutsche Schule«, Portr einer häßl alten Frau scheußl[ich], mag fo heißen
- 569 Mooreelze, Portaet eines Manns mit Büchlein (wie sicher getauft?)
- 528 P. de Hoogh, vortreffl Interieur mit 1 Frau an 1 Bette u 1 Kind das zur Thür herein kömmt
- 420 Jan Both, Abendlandschaft Unzweifelhaft
- 413 Jordaens: großes Bild, Moses an der Spitze der Israeliten, mit dem Blick gen oben — beim Einzug ins gelobte Land? eher beim Anblick des rothen Meeres?
- 140 Orizzonte, claff[ische] Landfchaft mit den Belvederbauten, echtes und gutes Blid des kühlen Tones
- 478 Corn[elis] Janfon van Keulen Weibl Portraet — wie sicher getauft? [Randnotiz:] Vere Prov[inz] Seeland [bezieht sich auf II Nr. 456 S. 41]
- 476 u Pendant: 597 F. van Everbroeck, hängender Traubenzweig
- 490 Jan Miensze Molenaer (mir würde Heemskerck d j genügen) Großes Bauerngelage
- 446 Snyders u van Thulden (von keinem von Beiden!) Großes Vorraths- u Speisebild mit 1 sitzenden Dame u 1 Hund ist zu gering
- 446 Teniers, das Abendeffen in der Scheune, schön und echt nur der Rand rechts und unten offenbar verkürzt
- 614 Schalken: die beiden Badenden. Sehr schön! u fast so delicat wie ein Gerard Dow
- 451 Maria v Oosterwyck großes Bouquet
- 87 Ansicht v Heidelberg mit der pfalzgräfl Familie »Unbekannt«
- 339 Mengs Anbetung d. Hirten, grau in grau
- 437 Jan van Hemeffen Die Hure mit 1 Buhler u 1 Kupplerin kann allenfalls noch vom nemlichen Maler mit dem obigen H[emeffen No 419] fein
- 63 J. A. Dyck (?) Thronend Venus wie 1 Fortsetzer des Franckenstyls
- 441 A v. d. Werff, die Flucht aus dem Para-



- diese, vom Besten des Meisters
- 503 Will. v. Aelft, die Distel vorzügl.
- 480 Gasp. de Crayer, Er selbst mit Frau und Söhnchen — wie sicher ist die Benennung?
- 178 hängt zu hoch, heißt Gaspero Pouffin
- 60 Niederld Schule, kl Landschaft (könnte Wynants fein) vollkommene Miniatur
- 400 Fr v. Hamilton: Disteln, Schwämme u. alle möglichen Thiere gleichgültig — cf 477, unten
- 95 Kobell Landchäftchen mit Ruine
- 96 Kobell Dito
- 61 Niederländ[ische] Schule kl Landch[aft] braucht nicht Pendant von 60 fein
- 587 Der große v. d. Helft
- 452 Heinr Roos, Pastorale hängt zu hoch
- 465 Sog. Gonzales Coques Aetatis 61, 1672, alte Frau, Gemälde u Tracht des XVI Jh — von Coques könnte nur die Rede fein wenn er 1 älteres Bild hätte copiren müssen.
- 573 Große Blumenvase mit Vogelneft, Signirt Jan van Huysum 1714 fast rein erhalten
- 580 Martin de Vos, Sufanna — gewiß von ihm oder aus seiner Nähe
- 50 Antonio de Pereda Die Wahrfagerin, kleinere Wiederholung des Bildes der Pinakothek
- 414 Franz Ykens, der große Fruchtkranz — Woher diese Taufe? — Steht doch tief unter dem Bild im South Kensington Mus.
- 621 Will. van Mieris, die Pothipar, von sehr vorzügl Ausführung. Der Name wird wohl auf guter Tradition beruhen.
- 477 Carl Wilh Hamilton Unkraut mit Schlangen etc unbedeutend, wie 400
- 166 Scarsellino, Mad an 1 Abhang sitzend betet das in ihrer Nähe sitzende Kind an In feiner Art 1 sehr gutes Bild
- 450 Anna Ruysch, Dickicht mit wilden Blumen, Eichhörnchen und kleinem Ungeziefer noch immer respectabel
- 155 »Paolo Cagliari« eher ein Venez d. XVII Jh. Adorat[io] magor[um]
- 489 Murillo (?) Bänkelfänger mit Notenblatt
- im Dreimafter: Schrift Deutsche Schule des XVIII. Jh.
- 359 Drei Banditen in einer Schlucht, vorzügl u ganz zweifellos [spät. zugef.:] Salv Rosa
- 150 Schule des Salvator, Nahe Felsküfte mit Fischern Ist ihm noch sehr nahe
- 138 Francesco Santa Croce Mad mit 1 fürfl Heiligen u S Anton Abbas. Das schönste altvenez Bild hier. [später zugefügt:] heißt jetzt Benedetto Carpaccio
- 146 Pietro da Cortona, Das Opfer Noahs, hängt für den kleinen Maßstab zu hoch
- 660 Luca Giordano Xps u die Adultera Großes Kniestück, wohl richtig benannt.
- 349 Salvi — Safferrato Größere Einzelwiederholung des Oberleibs der einzelnen stehenden Madonna; könnte wohl eigenhändig fein, hängt zu hoch
- 634 Mailänd. Schule, Mad. mit Kind hinter 1 Bank; phantast Landschaft. Das Kind mit zauberhaftem Kopf, wonach ich es noch muß näher bestimmen können
- 474 Breughel u Rottenhammer Diana u ihre Nymphen am Wasser — hängt zu hoch
- 607 Cornel[is] Cornelissen v Harlem Tauf[e] Xpi, mit guten fleißigen Acten, aber eintönig
- 488 Michault, Flußstrand mit vielen Figuren, (c. 1700), treffl spaete Nachfolge der Breughel (ist geb. zu Tournai 1676) die Umsetzung des Styles völlig ungenirt
- Pendant, 487 eine Furt
- 137 Carlo Maratta Cardinalsporträt fast zu geistvoll für ihn u wohl auch zu früh? etwa c. 1650 gemalt?
- 355 »Ma [Michelangelo] da Caravaggio« Der Lachende mit der Strohfalche, coloffal, ist wohl von 1 spätern guten Naturalisten.
- 342 Guardi: Die Lagune, in mittlerer Ferne S Michele
- 135 Angelo Bronzino Vornehmer düfterer Herr kann richtig benannt fein
- 158 Guido Reni, ovale Skizze zu 1 Soffitto, Mariae Himmelfahrt; gut, aber ohne zwingenden Grund für Guido
- 136 Suftermans, Cardinalsporträt vorzügl



- treu (Cardinal Leopoldo Medici in feiner Jugend?)
- 347 Annibale Caracci (kann von ihm od Guercino fein: todter Xps, dem ein Engel weinend die Hand küßt Der Leib hat doch in der Lage etwas von der Pietà im großen Kupferlich?)
- 358 Alessandro da Carpi lesender Evangelist mir unbekannt
- 177 B[artolomeo] Manfredi Großes Breitbild: Hochzeit von Cana — gleicht in alle mögl Schulen: in Schidone — Vouet — Spät venez, naturalistisch gut, aber in der Compos nachlässig
- 176 Ohne Etikette: — Catalog: Bald[assare] Peruzzi, Einzelfigur des S Andreas! Vielleicht wirkl von ihm, ich rieth auf römische Schule
- 170 Martinez, kleine Pietà kann ich nicht beurtheilen
- 171 Juan de Juanez kleine Visitatio scheint 1 feines interessantes Bildchen. Die Tradition dieses frühen Spaniers wesentl florentinisch
- 344 Mad mit beiden Kindern u einer Divota, heißt wohl mit Recht Innocenzo da Imola
- 356 Mad mit beiden Kindern u Joseph heißt: nach Saffoferrato, gehört aber gar nicht in seine Nähe sondern ist ein schönes Motiv einer andern Schule (der Genuesischen?), gut colorirt u sehr schwach gezeichnet (Hände, Ellbogen etc)
- 156 Cavalier d'Arpino Ratto delle Sabine, hängt zu hoch für die kleinen Figuren  
Ohne sichtb. Nummer: Giovanni da' Vecchi Evangelist, coloff Halbfigur
- 149 Sebft Bourdon Portät vielleicht fein eigenes
- 361 Saffoferrato, schöne Replik der betend abwärts schauenden Madonna im Schleier, Original!
- 139 Orizzonte, classische Landschaft mit Colosseum gutes Bild der kühlen Palette, Pendant v 140
- 345 Panfilo Nuvolone Halbfig. der getroffenen S Urfula, große Morbidez u viel Ausdruck, wäre auch in der Brera ein beehrtes Bild
- 603 Fr. Albani: große zieml reiche Landschaft mit Bacchus u Nymphen, hängt zu hoch um über richtige Benennung zu urtheilen — Ist wohl von einem andern Meister — aber welchem?
- 348 »Guercino«, eher Lionello Spada; S Anna reicht den Bambino der sitzenden Madonna, Joseph steht dahinter, sehr kräftig im Ton, jedenfalls von 1 guten Naturalisten
- 153 Scipione Gaetano Mädchenkopf, gewiß sehr treu, aber dem Scip Gaetano nicht besonders entsprechend, hat nichts von feiner Glasigkeit
- 183 Unbekannt — treffl Brustbild d. XVII Jh (Staatsm[ann]?)
- 152 »Schidone« (?) »Loth mit feinen beiden Töchtern« (Eher: Empfang des verlorren Sohns)



## GALERIE V CARLSRUHE

### II

[Auf der Innenseite des Heftumflages notierte sich Burckhardt einige Verweifungen, an die er sich erinnern wollte]

#### CABINET IV

- No 44 Netfchers Concert ist echt
- 538 Jan Weenix auch 609, Saal VIII [vgl. II No. 609 S. 41 Hondecoeter] der todte Hafe
- 472 Der Ruysdael dito Saal VIII (nach 496 Neefs) [vgl. II Nr. 472 S. 42]
- #### VII CAB[INETT]
- 387 Pietà Niederrhein Sch[ule] [vgl. I, S. 32.] SAAL VIII
- 397 Cornelis Janfon van Keulen Bejahrte Frau — wohl auf gute Kunde hin getauft (auch mit 478 [vgl. I S. 37] wohl vereinbar)
- ohne Nummer: Huyfum, Terracottavase mit Blumen u Früchten, signirt, doch nicht vom besten
- 524 N van Verendael Blumenkranz um ein Rund Sehr gut.
- 568 [Le] Valentin, ein Prophet mit 1 Folianten Kann V. fein
- 180 Rigaud, ein Chevalier du St Esprit, ist wohl echt aber eher ein mittelguter R.
- 662 Snyders: Kohl, Lauch, Melonen, Rüben etc. vorzüglich! großartig!
- 491 Cornelis de Heem, hängende Traubengruppe mit Weinglas drunter, fehr gut
- 486 Corn de Heem, Blumenglas Signirt
- 534 Teniers d. j.: Der Landarzt vorzügliches kleines Bild
- 405 Jan v. Huyfum: Italien Landschaft, nur auf sichere Autorität ihm bei zulegen Ich finde keine Signatur

- 499 JH Roos: Hirte zu Esel mit feiner Herde — wenn keine Autorität dafür vorhanden, ist's eher Berghem nein doch Roos
- 527 Jan Weenix, der todte Hahn sammt andern todten Vögeln und 1 Schmetterling
- 565 Jan Weenix, todter Hafe u lebender Hund sammt Blumen und Früchten; — in der Anordnung zu unzuf[ammen]hängend, in der Ausführung zu schwach für ihn
- 651 A. v. d. Neer Schlittschuhpartie, hängt zu hoch u sieht nicht echt aus
- 442 Brinckmann Abendliches Landschäftchen (habe kein Urtheil)
- 322 Hütte mit Leuten und Vieh, kl Bildchen, nach dem Vortrag ein echter, wahrscheinlich früher Potter! 2 Rinder sind schon ganz vortrefflich
- 526 Pynacker Große echte Abendlandschaft
- 531 Teniers d. J. Die Dresdner Hexenscene mit der Hexe auf dem Befenstiel, nach der geistreichen Behandlung gewiß eighändige Replik.
- 532 Teniers, zweite Hexenscene, mir sonst nicht bekannt, ebenfalls echt vom allerbuntesten
- 445 Brinckmann Pendant zu 442
- 498 J. H. Roos Der wunde Fuß, Hirt an 1 Brunnen von feiner Frau gepflegt, scheint eher Roos und doch Pendant zu 499.
- 439 M Hondecoeter, die kämpfenden Hähne, echt und vorzüglich, doch leichter be-



- handelt als sonst, doch höchst virtuosenhaft
- 582 Chardin, der todte Hase eher: die 2 todten Hasen — mag echt fein, Pendant zu
- 579 Chardin, todes Rebhuhn Früchte in Korb u Schale Signirt J S Chardin.
- 372 Ant[onio] Moro, männl Portraet: 1561, aetat 33, ist etwas zu hölzern für Moro über Halbfig
- 577 Mierevelt, bejahrter Herr, Brustbild Laut Catalog Selbstportr.
- 530 Berghem, Die Furt, zierl Bildchen, wohl echt
- 511 Wynants, Der Weg um die Düne, echt und köstlich, nur Luft u Ferne etwas schwerer als sonst.
- 510 Wynants, der dürre Stamm ebenfalls echt, doch viel mehr decorativ — treffl Staffage
- 509 Will. van Aelst, Jagdtrophae[e], sign u dat 1667
- 615 Schule Rembrandts (Ferd. Bol?) fo die Etikette. Portraet eines derben Herrn — Braucht nur: Holländ Schule zu heißen. Schon diese Praefentation des weißen Kragens ist in Rembr[andt]'s Schule unmöglich
- 612 L de Moni, Fischhändlerin u Knabe, Fensterbild, gut
- 613 L. de Moni Die Rettung des Vogels vor der Katze Pendant
- 610 nach Mierevelt
- 611 dito, Herzog Friedrich v. d. Pfalz (auch 610 muß aus dem d[eu]tschen Florus zu ermitteln sein)
- 65 Rottenhammer u Breughel: Flora, Pomona u Mufen — mag sicher fein.
- 373 Ant Moro: weibl Portr[ät] Pendant zu 372, dat 1561 aetatis 21, hier wenigstens der Kopf interessanter als dort
- 385 Theodor Meyer 1571-1658 v. Zürich Idealer Profilkopf (Apostel?) Etwas ein Rud od Conrad Meyer?
- 422 Jakob Gillig, todte Fische connais pas.
- 182 Kleines Rundportraet der Wittwe Lerkell, † 1603 heißt im Catalog niederl Schule, ist aber im bekannten deutschen Portraetminiaturenstyl
- 181 Carl de Moor (? viel aelter, u. auch nicht als Imago suffecta von ihm denkbar) Kg [König] Friedr. v. Böhmen, könnte dieselbe Person mit 611 sein, nur um etwas jünger u frischer
- 411 Rigaud, Selbstportraet doch wohl nur 1 verkleinerte Copie eines andern danach
- 425 F. D. Hulst: Die Burg am Waffer, sehr gut holländ.
- 541 Giacomo Victors, eine Ente (ist dieß der Schüler Rembrandts?)
- 416 F. D. Hulst, Waldwaffer nicht Pendant von 425. Hier aus den Bäumen sehr deutl einer der vielen Schüler Goyens kenntlich
- 609 M Hondekoeter, der andere Kampf der beiden Hähne [vgl. II S. 40, Nr. 439] ebenso vorzüglich Hierher 538!!!
- 540 Berghem: Großes quadr[at]isches Schluchtbild mit der Geschichte des falschen Propheten unzweifelhaft
- 453 Jan van Lin: Bataille connais pas
- 473 A. v. d. Neer, Stadt mit Mondschein, nach der Schwere des Tons Copie d. XVIII Jh
- 554 Qu v. Brekelenkamp Frau mit Knabe u Maedchen was bringt der Knabe auf der Scheibe? — Echt und gut
- 410 N. v. Verendael: Blumenfeston sehr gut
- 457 Jan van der Heyden eine Gracht [und:]
- 456 Die Kirche von Vere Beides vorzügliche u fast ganz wohlerhaltene Bilder [vgl. Randnotiz zu I S 37 bei No. 478]
- 421 Nach Phil Wouwerman Conflict von Reitenden u Fahrenden — warum nach? Es ist ein echter u im Detail höchst geistreicher W vorn stürzt 1 Weib u dabei leert ihr Milchtopf aus
- 558 Joh Heinr Roos, echte u zieml gleichgültige Pastorale
- 479 Pieter van Bloemen Halbholl[än]dische halbtal Pastorale — wird wohl auf Autorität hin richtig benannt sein?
- 585 Jan v. d. Does 1 Rind u 2 Schafe — meinethalb



- 462 Jacob Campo [Weyermann] Blumen-  
vase connais pas
- 564 Wilh van Bommel Große poetische  
Ruinenlandschaft
- 179 Jan Wildens, S Helena einsam in einer  
noch zieml Rubens'fchen Breitlandschaft
- 566 Alex Franç Desportes Todte Vögel u  
Pfirfiche, fo schön als irgend 1 Desportes  
des Louvre
- 483 Hermann [Saftleven Verführung des h.  
Antonius Catal: Hiob von den böfen  
Geistern geplagt, was wegen der freien  
Landschaft und den fernen brennenden  
Häufeln wahrscheinlicher ist — vorn  
rechts Keffel u Becken
- 448 Jean Bapt[ist] Monnoyer Blumen vase  
auf Relieffteinbank — wird wohl signirt  
fein
- 475 W K Heda: Auftern, Pokal u Römer
- 460 W K Heda, schein Pendant: Auftern,  
Brod, Weinglas u Kanne — beide vor-  
zügl
- 455 Berghem, die Furt in der Schlucht, echt,  
obwohl zieml dekorativ.
- 592 Rembrandt Selbstportr unzweifelhaft  
echt
- 570 Jac van Artois, große Waldlandschaft,  
gut und echt
- 575 Rahel Ruyfch: Früchte — nicht signirt  
aber zum Theil miniatur u. doch wohl  
von ihr
- 574 Rahel Ruyfch Blumen vase, signirt
- 449 Alex François Desportes, Der Trauben-  
korb, sehr flott, hinge gern im Louvre  
(nicht Pendant v. 566 sondern . . . [?])
- 492 Henri Picart, Früchte unbedeutend
- 463 Rottenhammer: Actaeon und die Nym-  
phen, echtes Bildchen
- 436 Monnoyer, Blumen vase Pendant v. 448
- 586 Herm Saftleven, die chirurg Operation  
wohl richtig benannt
- 600 Joh Heinr Roos, kleine Pastorale, dem  
Berghem noch sehr nahe, fleißig u gut
- 512 Elzheimer, Pyramus u Thisbe Juwel!
- 583 Jan Livensz, Brustbild des S Petrus, kann  
fo oder fo getauft sein
- 571 Abr. Bloemart — zu meinem größten Er-  
staunen ein lebensgroßes angenehmes  
Kniestück einer halbidealen Hirtin mit  
Traubenschale
- 576 A. van Dyck: hängt viel zu hoch, aben-  
teuerl Bild, das aber [?] kaum noch ihn  
vorstellen kann
- 594 Adr v. d. Velde, köstl kleine Pastorale,  
eher ital. vom echten! höchst fleißig
- 427 »van Goyen« Queroval Eisbild — jeden-  
falls von 1 guten Holländer; es fehlt das  
Warmgrau van Goyen's
- 496 P. Neeffs Goth[ifche] Cathed[rale] bei  
Nachtbeleuchtung — feines Bild  
ohne Nummer: Adr v. d. Velde Thiere am  
Wasser im Walde, ebenfalls sehr vorzügl  
u. von schönster Ausführung
- 472 Der Ruysdael Waldwasser mit Enten und  
Reihern
- 624 Leonard Bramer »Gruppe musizirender  
Männer« ?? es sind Militärs u Vornehme.  
kleines Bijou
- 409 Laurent de la Hire kleine Mad. mit bei-  
den Kindern
- 561 Jean le Ducq: Wachtstube Schlafende  
u Kartenspieler vorzügl, selbst wenn es  
von anderer Hand wäre
- 589 Carl Du Jardin: Hirtin, Esel u Packesel  
etc: Echt
- 481 Phil de Champaigne Männl Brustbild,  
kann wohl von ihm sein
- 438 Honthorst, Lacher mit Weinglas, eins  
von feinen ansprechenden Bildern
- 557 Franz Mieris, der Arzt hält das Uringlas  
u. spricht zu den Consultanten Vorzügl  
holld Bild, aber im Maßstab u Behand-  
lung eher von 1 andern Meister
- 555 Wilh Kalf
- 461 Wilh Kalf Dort Gerümpel u 1 Kerl am Ka-  
min Hier Gerümpel, Hühner u Tauben
- 591 Phil de Champaigne, Colbert lebensgr  
fitzend (Maler u Sujet doch noch sehr zu  
prüfen!)
- 264 Sophie Reinhard Elis[abeth] u Joh B[ap-  
tista]
- 595 Herr mit Pistole J de Herdt
- 596 Frau mit Schätzen „  
heißen ohne Zweifel laut Signatur fo —



- Ein wunderl Maler traf auf 1 wunderl Ehepaar
- 497 Huyfmans, treffl u echte kleine Landschaft
- 556 Andreas Both, der Titusbogen, fehr naß gemalt, könnte auch Dujardin fein
- 572 Rigaud (kann auch von einem treffl Andern fein) Brustbild — angebl Louis XIV was ganz unmöglich Ein viel schönerer Mensch u in der Tracht um 1700 als Louis XIV schon alt war
- 395 ohne Etikette: S Laurentius köfl, leider verletztes Miniaturbildchen v. Elzheimer
- 588 »Rubens« — »Bildniß des Don Juan« — Dieß müßte der jüngere Don Juan d'Austria fein der 1 Kind war als R starb
- 466 Jan Davidz de Heem
- 459 Dito beides treffl kleine Fruchtstücke, beide signirt
- 601 Dito, prachtvoller Feston v Blumen u Früchten ersten Ranges
- 417 Bakhuyzen, bewegte See, treffl, wohl richtig getauft
- 172 Catal: Paris Bordone (!) Händeringende Magdalena
- 608 M Hondekoeter Der ruhige Hühnerhof Das H[au]ptbild Sign u Dat 1668
- 598 Dan[iel] Seghers Blumenkranz um ein Relief der Mad. mit beid. Kindern sicher.
- 602 Bourguignon, hängt zu hoch für 1 Entscheidung
- 493 Schalken, Einer zum Bade ausgezogen, fitzend, laut dem ausgezogenen Harnisch ein Soldat
- 36 J H Roos dritte Pastorale
- 404 Boucher, Liebescene mit Schaf u Hund vorzügl
- 122 Greuze, donné par le Roy à M Duboys 1778 Ovalportraet eines Prince du Sang — S. Esprit u gold Vließ — muß wohl Greuze fein
- 418 Laireffe: Gefch[ichte] der Stratonice, wichtiges Hauptbild
- 429 Poelenburg: Abr[aham] u Ifaac gehen zum Opfer
- 431 Poelenburg: Emmaus scheinen mir beide unzweifelhaft
- 402 Chardin: Pflirsche und Krug, bezeichnet
- 401 Chardin: Birnen u Flasche
- 406 Mignon: Kleines Frühstücksbild, vorzügl
- 404 Mignon, Nachtsch, dito Ich garantire nur die Trefflichkeit, nicht daß es Mignons seien
- 407 Jof Vernet: Kl. Bild: Türken am Strande
- 408 Die Sultanin im Prachtgarten, bei Toilette find bezeichnet!
- 485 Jan van Son, mittelm[äßiges] Frühstücksbild.
- 584 Chardin: Orangentopf u Pflaumenkörbchen, nicht bez., aber sicher
- 685 Wilh Hamilton: Das Reich der Vögel (kann echt fein, ist aber ohne mal[erische] Haltung
- 403 Boucher, 2 junge Mädchen mit Laemmern, Pendant zu 404
- 505, 506 Grimou, 2 junge Mädchen, 505 ist das bekannte im Louvre
- 560 Bergkmanns Bauertanz hängt zu hoch
- 428 Lingelbach, Platz mit Marktschreier hängt zu hoch
- 581 Bart Breenberg, röm. Ruinen, echt, aber hängt zu hoch
- 604 Largillière: Mme Adelaide mit Blumen, Kniestück, müßte noch mit Kupferstich[en] controlirt werden, wenn keine Inschrift das Bild sichert
- 494 Egbert van den Poel nächtl Feuersbrunst wird richtig fein
- 502 Adr van Aoudendyk Halt von Leuten u Thieren an 1 Brunnen connais pas; wird wohl alt bezeugt fein
- 440 Hamilton (welcher?) Unkraut u kleine Tiere
- 338 Mengs, Portr. v. Winkelmann. Ist weder von Mengs noch stellt es W vor, sondern ist ein franzöf. Porträt?
- 605 Rofa di Tivoli Ziegen
- 606 Idem: Ziegen, Schafe u Hirt, beide echt

CABINET IX

470 Elzheimer, Tobias auf der Reife, köfl u echt



- 452 Jan Davidz de Heem Frühstücksbild, signirt, leider etwas verputzt
- 622 Jan van Maas Flußstrand mit Eichwald könnte Cuyp gekannt haben
- 324 Verduffen: Abendl ital Landschaft mit Bauern u Thieren gut à la Berghem
- 424 Abr Mignon, kleines Fruchttück bezeichnet — vortrefl
- 432 Eglon v. d. Neer: Die Lautenspielerin, d. h. wohl Portraet einer fürfl Dame sign u dat 1673 —? sehr fleißig, aber schon kalt u. undurchsichtig im Vergleich mit der Dresdner Lautenspielerin
- 514 Chr. E. Dietrich
- 515 Dito Zwei kleine Landschaftchen mit Tannen, könnten wegbleiben
- 453 A v. d. Neer, größere Stadt am Strome bei Aufgang des Vollmonds. Echt und vorzügl, obwohl etwas tintig im Ton u das vordere Staket im Wasser etwas profaisch
- 423 Abr Mignon, Treffl kl Fruchttück, bezeichnet Pendant zum obigen
- 563 Netscher, Cleopatra scheint echt, obwohl eins der flachern Bilder. Ich habe 1 Stich davon?
- 504 Affelyn: Abendl ital Felslandschaft mit Hirten mit Herde u Hirten [sic!] Echt u sehr poetisch
- 547 Carl de Moor, die Fischhändlerin, bezeichnet
- 550 Ohne Etikette, kleines Ovalportraet, Herr m reichem Haarwuchs u Draperie etwa Netscher?
- 551 »Eglon v. d. Neer«, aber ganz entschiedenen Terburg — Sitzende junge Atlasdame mit Hündchen
- 625 Jan Davidz de Heem Fruchttück, signirt (nicht Pendant von 454) auch weniger bedeutend
- 444 Jan Ochterveldt Der Liebesantrag an die Lefende, schönes Bild!
- 546 A. v. Oftade: ein Raucher u daneben 1 Trinker gut u völlig sicher
- 617 B. Breenberg, kleinstes Breitlandschäftchen mit Castell rechts stimmt nicht fonderl zu ihm
- 535 A. v. Oftade Trictracspieler u Raucher, wovon ich 1 Stich (von der Gegenseite?) habe sign u schwer leferlich datirt
- 619 Qu[iringh] v Brekelenkamp Stilleben bez und datirt 1660
- 545 A. v. Oftade kleines köfl Interieur des leichten Styls
- 508 Eglon v. d. Neer: Kinder mit Vogelkäfig am Fenster draußen eine Katze, vereinbar etwa mit 432 aber nicht mit 551.
- 529 Fr. Mieris: Knabe mit Vogelkäfig, scheint zu schwach u. hängt zu hoch
- 495 Ekbert v. Heemskerck Raucher u Trinker, treffl, klar gebliebenes Bildchen
- 507 A. v. Oftade: Der Federfchneider, echt
- 516 Corn Dufart, Halbfigur eines Alten welcher Lachschnitten gekauft hat; Hinten ein Markt? und ein Kirchthurm
- 101 Lingelbach: Halt von Reifenden u. deren bewaffneter Bedeckung vor einem ital Wirtshaus Sign J. L. 1662. feht fogar noch dem Palamedesstyl etwas nahe
- 539 Nach Teniers: der Alchymist, vorn der Affe (wäre auch noch der Unterfuchung werth ob nicht doch Teniers)
- 76 Unbekannt: Der Schinken mit Kanne u Käse
- 75 Unbekannt: Der Schinken diesmal Salat Krebse u Brode
- 501 Jac de Wit Brustbild des Newton in Steinfarbe
- 304 Cath. Treu Fruchttück mit Eichhörnchen u. Mufchel
- 415 Wilh Kalf: wahrscheinl ein unvollend. Bild: Scheune mit Gerümpel, Bauleute u eine zuehende Alte
- 620 Abr Bloemart: Xps die Kinder segnend grau in grau
- 618 Jac v. Artois, Landschaftchen, muß durchaus nicht von ihm sein
- 553 M Jans. Miereveldt vorzügl kleines Portraet, Halbfigur ein ernster Mann in schw[arzer] Seide und weißem Kragen hält mit beiden Händen 1 Perlenschnur. Ich habe kein Urtheil
- 390 391 D. Teniers d. Aeltere  
390: 2 sprechende Bauern 391: Ein Trin-



- ker bloß Brustbilder meinethalb T. d. ä.
- 549 Gerard Dow: Die sehr ziel Lebensmit-  
telhändlerin in 1 Fenster, ein Junge bringt  
ihr einen Hafen wahrscheinl zum Ankauf,  
sie achtet nicht auf ihn sondern sieht in  
d. Ferne sign u dat 1652
- 559 Slingelandt: Die säugende Mutter, hin-  
ter ihrem Stuhl ein Knabe, gut u echt u  
naiv; die Behandlung nicht raffiniert
- 471 Tho[mas] Wyck: Strandbild, nicht von  
feinen gewöhnlichen Hafenbildern —  
sehr specif[isch] italienisch ohne Türken
- 469 Adr. Brower: Zahnarzt, mag so heißen,  
aber wegen 1 gew[iffen] Unentschieden-  
heit in den Formen vielleicht nur: »Art  
des Br«
- 430 Adr. Bower; Der vorn Schlafende an 1  
Plankenwand, hinten ein Raum andere  
sitzende Gäste — Echt u famos
- 593 Metz: Der Heirathsantrag an die Frie-  
fin schönes nicht raffiniertes Hauptwerk
- 599 Slingelandt: nähende Mutter, Säugling  
und 2 Knaben. Auch hier die Behand-  
lung nicht raffiniert, fogar etwas rauh,  
aber ein echtes, von Dow endlich freies  
Bild
- 562 Tho[mas] Wyck: Der Forscher, größte  
u. reichste Redaction dieses Gegenstan-  
des, hängt leider hoch u scheint restaur  
[iert]
- 467 Joh Heinr Roos Pastorale mit Brunnen  
u Büste drauf eher gleichgültig
- 525 Joh Heinr Roos (eher Carl Dujar-  
din?) Kneipe in 1 röm Ruine eingeni-  
stet Leute sind von den Pferden gestiegen  
u. werden vom Wirth empfangen —  
kann nicht von Roos sein.
- 544 Franz Mieris: köstl Portraet, Halbfig, an  
1 Postament gelehnt, neutraler Grund,  
Landkarte
- 552 Gerard Dow, büßende Magdalena, echt,  
aber nicht gut erhalten u in der Zeich-  
nung des linken Armes pauvre
- 426 A. v. Oftade: Wirtshausscene, echt, vom  
leichtern Vortrag u. innerhalb dieser  
Gattung vorzüglich
- 458 Gerard Dow: Die Spitzenklöpplerin,  
ohne Bezeichnung, vielleicht nur 1 vor-  
zügl Copie? Die Miniaturbehandlung  
geht doch sehr weit
- 482 Jan Steen: Die Action wahrchl: Er will  
Ihr mehr einsehen. — Sign.

*Da ihn mit dem Künstlerischen das Lebendige am meisten interessiert, ver-  
sucht Burckhardt nicht nur bei diesem letzten Bilde die dargestellte Handlung  
festzuhalten. Dem erzählenden Wesen der holländischen und vlämischen  
Schulen entspricht dies allerdings mehr als den Altdeutschen. Deshalb wohl,  
und weil diese damals noch wenig erforscht waren, sind Burckhardts Bestim-  
mungen hier zurückhaltender und weniger scharf; er ist an den altdeut-  
schen Bildern in der Regel mehr sachlich als menschlich beteiligt, was selbst aus  
der Kürze dieser Notizen zu empfinden ist. Mit prägnantem Ausdruck, der als  
Folge einer sicheren Beobachtung zur Verfügung stand, wird zwischen Gutem  
und Minderwertigem unterschieden, wobei es gelegentlich zu Anerkennungen  
kommt, die uns heute überraschen. Jede Zeit sucht im Kunstwerk das, was  
sie sehen will; über dem generationsbedingten Bildungs- und Geschmacks-  
urteil aber wird in diesen knappen Stichworten Burckhardts persönliche Ein-  
stellung zur Qualität deutlich.*



Mit der Erstattung dieses Gutachtens war der Zweck der Reise nach Karlsruhe vorerst erfüllt. Burckhardt bleibt jedoch noch zwei Tage und fährt erst am 22. April nach Basel zurück. Am Bahnhof unterhält er sich mit von Preen über eine »große literarische Entreprise«, die jedoch nach der Abfassung von etwa hundert Seiten liegen bleibt, »weil ich mich in ein Meer hineingeführt sah«. In Basel waren die als Erinnerung an seinen Karlsruher Aufenthalt erbetenen Photographien schon eingetroffen, für die sich Burckhardt noch am Tage seiner Ankunft bedankt.

J A C O B B U R C K H A R D T A N G R O S S H E R Z O G  
F R I E D R I C H I . V O N B A D E N

[Konzept]

Basel 22 April 1880.

K. H.

Allerdurchlauchtigster Herr

Bei meiner Ankunft fand ich bereits die herrlichen Geschenke vor, womit Ew. K. H. mich huldreich haben beehren wollen. Möge als Dank meine aufrichtige Versicherung angenommen werden daß fortan der Ruhm der Galerie von Karlsruhe mir eine ernste Angelegenheit bleiben und daß ich jederzeit zu Gebote stehen werde um mit meinen schwachen Mitteln das Mögliche zu dessen Verbreitung beizutragen.

Ew. K. H

in tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkt  
ergebener

JBurckhardt Prof.







